



Haus-Andacht Reminiszere – 2022 Den Menschen ausgeliefert

Votum

Eine*r: Im Namen Gottes, des Vaters, des
Sohnes und des Heiligen Geistes.

Alle: Amen.

Eine*r: Unsere Hilfe kommt von Gott,
unserem Herrn,

Alle: der Himmel und Erde gemacht hat.

Wochenspruch

Gott erweist seine Liebe zu uns darin, dass Christus
für uns gestorben ist, als wir noch Sünder waren.
(Röm 5,8)

Tagesgebet

Herr, Gott allen Lebens,
ich bitte dich:
Beschütze meinen Leib
und bewahre meine Seele
vor allen Gefahren.
Befreie mein Herz
von den Gewalten aus der Tiefe,

die mich bedrängen
und gefangen nehmen wollen.
Erhöre mich durch
Jesus Christus,
der mit dir und dem Heiligen Geist
uns und die Welt in Schutz nimmt.
Allmächtiger Gott,
du bist Anfang und Ende der Zeit,
von Ewigkeit zu Ewigkeit.
Amen.

Psalm

Nach dir, Herr, verlangt mich.
Mein Gott, ich hoffe auf dich;
lass mich nicht zuschanden werden,
dass meine Feinde nicht frohlocken über mich.
Denn keiner wird zuschanden,
der auf dich harret;
aber zuschanden werden die leichtfertigen
Verächter.
Herr, zeige mir deine Wege
und lehre mich deine Steige!
Leite mich in deiner Wahrheit
und lehre mich!
Denn du bist der Gott, der mir hilft;
täglich harre ich auf dich.

Gedenke, Herr, an deine Barmherzigkeit
und an deine Güte, die von Ewigkeit her gewesen
sind. Gedenke nicht der Sünden meiner Jugend
und meiner Übertretungen,
gedenke aber meiner nach deiner
Barmherzigkeit,
Herr, um deiner Güte willen!
Der Herr ist gut und gerecht;
darum weist er Sündern den Weg.
Er leitet die Elenden recht
und lehrt die Elenden seinen Weg.
Die Wege des Herrn sind lauter Güte
und Treue für alle, die seinen Bund
und seine Zeugnisse halten.
Um deines Namens willen, Herr,
vergib mir meine Schuld, die da groß ist!
Wer ist es, der den Herrn fürchtet?
Er wird ihm den Weg weisen,
den er wählen soll.
Der wird im Guten wohnen,
und seine Kinder werden das Land besitzen.
Am Rat des Herrn haben teil, die ihn fürchten;
und seinen Bund lässt er sie wissen.
Meine Augen sehen stets auf den Herrn;
denn er wird meinen Fuß aus dem Netze ziehen.
Wende dich zu mir
und sei mir gnädig;
denn ich bin einsam und elend.
Die Angst meines Herzens ist groß;
führe mich aus meinen Nöten!
Sieh an meinen Jammer und mein Elend
und vergib mir alle meine Sünden!
Sieh, wie meiner Feinde so viel sind
und zu Unrecht mich hassen.
Bewahre meine Seele
und errette mich;
lass mich nicht zuschanden werden,
denn ich traue auf dich!
Unschuld und Redlichkeit mögen mich behüten;
denn ich harre auf dich.
Gott, erlöse Israel aus aller seiner Not!
(Psalm 25 – EG 713)

Evangelium

Jesus sprach zu Nikodemus:
Und wie Mose in der Wüste die Schlange erhöht
hat, so muss der Menschensohn erhöht werden,
auf dass alle, die an ihn glauben, das ewige Leben
haben. Denn also hat Gott die Welt geliebt, dass er
seinen eingeborenen Sohn gab, auf dass alle, die
an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern

das ewige Leben haben. Denn Gott hat seinen
Sohn nicht in die Welt gesandt, dass er die Welt
richte, sondern dass die Welt durch ihn gerettet
werde. Wer an ihn glaubt, der wird nicht gerichtet;
wer aber nicht glaubt, der ist schon gerichtet,
denn er hat nicht geglaubt an den Namen des
eingeborenen Sohnes Gottes. Das ist aber das
Gericht, dass das Licht in die Welt gekommen ist,
und die Menschen liebten die Finsternis mehr als
das Licht, denn ihre Werke waren böse. Wer Böses
tut, der hasst das Licht und kommt nicht zu dem
Licht, damit seine Werke nicht aufgedeckt werden.
Wer aber die Wahrheit tut, der kommt zu dem
Licht, damit offenbar wird, dass seine Werke in
Gott getan sind.

(Joh 3,14-21)

Lied der Woche EG 94

Das Kreuz ist aufgerichtet,
der große Streit geschlichtet.
Dass er das Heil der Welt
in diesem Zeichen gründe,
gibt sich für ihre Sünde
der Schöpfer selber zum Entgelt.

Er wollte, dass die Erde
zum Stern des Kreuzes werde,
und der am Kreuz verblich,
der sollte wiederbringen,
die sonst verlorengingen,
dafür gab er zum Opfer sich.

Er schonte den Verräter,
ließ sich als Missetäter
verdammten vor Gericht,
schwieg still zu allem Hohne,
nahm an die Dornenkrone,
die Schläge in sein Angesicht.

So hat es Gott gefallen,
so gibt er sich uns allen.
Das Ja erscheint im Nein,
der Sieg im Unterliegen,
der Segen im Versiegen,
die Liebe will verborgen sein.

Wir sind nicht mehr die Knechte
der alten Todesmächte
und ihrer Tyrannei.
Der Sohn, der es erduldet,
hat uns am Kreuz entschuldet.
Auch wir sind Söhne und sind frei.

Impuls

„Gedenke, Herr, an deine Barmherzigkeit und an deine Güte, die von Ewigkeit her gewesen sind.“

Reminiscere: gedenke. Eindringlich appelliert der Psalmist vor tausenden von Jahren an Gott. Entsprechend ruft alljährlich der Sonntag Reminiscere auf, uns all der verfolgten und bedrängten Christinnen und Christen auf unserem Erdball in besonderer Weise zu erinnern; ihnen in unserer Fürbitte beizustehen: Errette uns! Gedenke, Herr doch an das, was du uns sein willst! Erwähne dich an uns und an das, was du bei einem jeden deiner Menschenkinder von Anbeginn der Zeit gelten lassen willst: Zuwendung in Gnade und Barmherzigkeit. Eine Zuwendung, die nicht nur unendlich viel größer ist als all das, was wir Menschen vermögen, sondern die sich darüber hinaus vollmächtig aufopfert – sich selbst am Kreuz dahingibt.

„Bewahre meine Seele und errette mich!“ Wie nahe uns besonders in diesen Tagen solch flehentliches Klagen kommt. Angesichts all des heillosen Wahnsinns grausamer Despoten in dieser Welt liegen wir Gott in den Ohren: *„Die Angst meines Herzens ist groß; führe mich aus meinen Nöten! Sieh an meinen Jammer und mein Elend und vergib mir alle meine Sünden!“* Sind wir noch zu retten? Hautnah wird uns in diesen Tagen vor Augen geführt, wie wenig wir doch selbst in der Hand haben und wie angewiesen wir doch in allem sind. Und doch haben wir es in der Hand Frieden zu stiften. Es ist und bleibt ein Kreuz mit uns Menschen. Frieden zu stiften, das appelliert immer und immer wieder an mein Verantwortungsgefühl, an meine Vernunft. Frieden zu stiften, wird sich in meinem mündigen Mitgefühl erweisen, in all meinem Denken, Tun und Lassen und nicht zuletzt in meinem Vermögen, ein großes Herz zu haben gegenüber der Not des Anderen und all dem Verlorenen und Erschütterlichen in unserer Welt. *„Unschuld und Redlichkeit mögen mich behüten; denn ich harre auf dich. Gott, erlöse Israel aus aller seiner Not!“*

Beichtgebet

Neben all dem, was mich so liebenswert sein lässt und mir täglich so gut gelingt bleibt mir bewusst, dass ich immer auch fehlbar bin. Fehlbarkeit, das gehört einfach zu meinem Menschsein dazu. Allein schon, weil meine Möglichkeiten eine natürliche

Begrenzung haben. Dieses Bewusstsein hat das Potential, mich vor Hochmut zu bewahren. Und es birgt gleichzeitig die Kraft in mir, mich demütig sein zu lassen vor Gott und all den Menschen neben mir.

Allmächtiger Herr und Gott,
So große Not, solch himmelschreiendes Unrecht, Gewalt, Leiden, Verzweiflung, Schmerzen und Tod sind übermächtig in dieser Welt.

Ich bekenne,
dass auch ich durch mein Denken und Handeln, durch meine Strategien wegzusehen und zu vermeiden,
durch meine Gleichgültigkeit und durch meine Angst
diese Mächte stärke.

Vergib mir.

Du Herr, bist stärker.

Mit deinem Leiden und Sterben hast du die Macht des Bösen gebrochen.

Brich sie auch in mir, dass ich ihr nicht länger unterliege. Herr, erbarme dich meiner.

Amen.

Fürbitte

Allmächtiger, barmherziger Gott,
lieber Vater im Himmel.

Jesus Christus, mein Herr,

der auch mein Leben aus dem Tode reißt.

Heiliger Geist, der auch mein Herz mit Feuer läutert.

Herr, auch heute klage ich dir all die schrecklichen Verheerungen, die diese Kriege in unserer Welt Tag und Nacht anrichten.

Sei all den Menschen nahe, die diesem Leid so ohnmächtig ausgesetzt sind.

Herr, wie dankbar bin ich über die vielen Kinder und Mütter, die sich aus dem Inferno in ihrer Heimat retten können. Lass sie gnädig bei uns ankommen und unter uns Schutz finden.

Tröste sie in der Angst um ihre Lieben, die sie im Krieg zurücklassen mussten.

Lass sie all ihre traumatischen Erfahrungen überwinden. Herr erbarme dich. Lass Frieden werden!

Herr, ich bringe vor dich meine eigenen Nöte, meine Zerrissenheit, meine Unzufriedenheit, meine brüchige Hoffnung, all meine Mutlosigkeiten.

Gestalte du mich neu durch die Kraft deines Geistes.

Befreie mich aus all meinen Verstrickungen und schenke mir ein festes Vertrauen in deine Verheißungen. Ich kann all das große Leid nicht beseitigen, das uns in diesen Tagen so sehr zu schaffen macht. Aber ich kann manches Mal lindern, weil ich durch dich neue Hoffnung und neue Kraft zu schöpfen vermag.

Herr, ich bitte dich, lass mich Gnade und Barmherzigkeit nicht vergessen, mit der du mir begegnest, sondern lass mich anderen davon weitergeben.

Herr, erbarme dich unser. Amen.

Vaterunser

Vater unser im Himmel.
Geheiligt werde Dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn Dein ist das Reich
und die Kraft
und die Herrlichkeit
in Ewigkeit.
Amen.

Lied EG 96

Du schöner Lebensbaum des Paradieses,
gütiger Jesus, Gotteslamm auf Erden.
Du bist der wahre Retter
unsres Lebens, unser Befreier.

Nur unsretwegen hattest du zu leiden,
gingst an das Kreuz und trugst die Dornenkrone.
Für unsre Sünden musstest du bezahlen
mit deinem Leben.

Lieber Herr Jesus, wandle uns von Grund auf,
dass allen denen wir auch gern vergeben,
die uns beleidigt, die uns Unrecht taten,
selbst sich verfehlten.

Für diese alle wollen wir dich bitten,
nach deinem Vorbild laut zum Vater flehen,
dass wir mit allen Heiligen zu dir kommen
in deinen Frieden.

Wenn sich die Tage unsres Lebens neigen,
nimm unsren Geist, Herr, auf in deine Hände,
dass wir zuletzt von hier getröstet scheiden,
Lob auf den Lippen:

Dank sei dem Vater, unsrem Gott im Himmel,
er ist der Retter der verlornten Menschheit,
hat uns erworben Frieden ohne Ende,
ewige Freude.

Segen

Gesegnet bist du,
der du dich auf Gott verlässt
und deine Zuversicht auf Gott setzt.
Du bist wie ein Baum, gepflanzt am Wasser,
der seine Wurzeln zum Bach streckt.
Wenn Hitze kommt, fürchtest du dich nicht,
deine Blätter bleiben grün.
Du sorgst dich nicht, wenn ein dürres Jahr
kommt,
ohne aufzuhören bringst du Früchte.
Gesegnet bist du.
Geh hin im Frieden!
(nach Jer 17,7-8)

Digital ist die Haus-Andacht abrufbar unter:

www.kirchenbezirk-loebau-zittau.de

Ev.-Luth. Kirchenbezirk Löbau-Zittau
Pfarrerin Sigrun Zemmrich (Texte und Liedauswahl)
Superintendentin Antje Pech (Layout)
Bild Titelseite und Bildrechte: gemeindebrief.evangelisch.de
Lieder: Ev. Gesangbuch (EG)
Biblische Texte: Lutherbibel 2017
Texte unter Verwendung von:
Agende für die evangelische Landeskirche in Baden
Ev. Gottesdienstbuch, Agende für die Union Evangelischer Kirchen
in der Evangelischen Kirche in Deutschland und für die Vereinigte
Evangelisch-Lutherische Kirche Deutschlands

